

83-Meter-Masten beeinträchtigen Erholungsfunktion

Neue Freileitung: Stadt regt Sichtblenden an

RN 24.03.09.

Lünen ■ Bis zu 83 Meter hoch werden Masten der geplanten 380-kV-Hochspannungsleitung zur Netzanbindung des Trianel-Kohlekraftwerkes und eines möglichen neuen Evonik-Kraftwerkes.

Die Stadt sieht darin eine zusätzliche negative Veränderung des Landschaftsbildes und damit eine Beeinträchtigung der Erholungsfunktion. Und dies vor allem im Bereich der Schlossmühle, des Regenrückhaltebeckens und der sich nördlich anschließenden Lippeauen mit dem Auenrundwanderweg.

Die Stellungnahme der Stadt im Planfeststellungsverfahren bezieht sich auf einen möglichen Trassenneubau zwischen dem Evonik-Standort Moltkestraße bis zum Trianel-Kraftwerk im Stummhafen und von dort vorwiegend über Waltroper Gebiet bis zum Anschluss ans über-

regionale Hochspannungsnetz.

Der erste Teil werde aber nur gebaut, falls Evonik tatsächlich einen neuen Kraftwerksblock in Lünen errichtet, so Thomas Berger, Leiter der Stadtplanung. Wie wahrscheinlich ein solcher Evonik-Block ist, darüber gehen die Meinungen auseinander.

Ausgleichsmaßnahmen

In ihrer Stellungnahme an die Bezirksregierung, mit der sich der Ausschuss für Stadtentwicklung am 31. März befassen wird, regt die Verwaltung als Ausgleichsmaßnahme an, „die Möglichkeiten einer Aufwertung der Erholungsfunktion in Sicht beeinträchtigten Bereichen“ auf Lüner Stadtgebiet zu prüfen. „Dies könnte zum Beispiel die Anpflanzung von Sichtblenden sein“, so Beigeordneter Jürgen Evert. So könnten die Masten ganz oder teilweise verdeckt werden. Eine andere Möglichkeit sei, attraktive Blickpunkte zu schaffen, die von den Masten ablenkten.

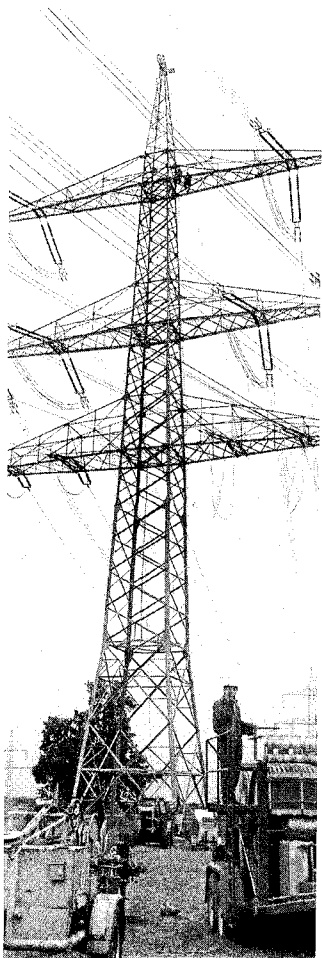
Die Stadt regt weiter an, dass im Bereich der Wohnbebauung (Brunnenstraße) eine kleinräumige, alternative Trassenführung geprüft werden soll. Das Aufzeigen einer solche Alternative kann die Bezirksregierung anordnen.

Kapazität reicht nicht

Im Bereich von Freileitungen, so die Begründung, treten elektrische und magnetische Felder sowie Lärmimmission aufgrund von so genannten Korona-Entladungen auf. Der Wohnbereich sei bereits durch eine vorhandene 220-kV-Leitung vorbelastet.

Der Neubau der Freilandleitung, die hauptsächlich über Waltroper Stadtgebiet führt, sei notwendig, weil die vorhandene 110- und 220-kV-Freileitung kapazitätsmäßig nicht in der Lage sei, die Stromableitung aus den beiden Kraftwerken zu gewährleisten.

Trianel und Evonik hatten die Netzleitung Lünen GmbH gegründet, um die neue Leitungstrasse zu planen, zu bauen und zu betreiben. ■ hi-



Die Masten für die neue Freileitung werden bis zu 83 Meter hoch.

RN-Foto Goldstein